

Konzept „Prävention“ – Frühintervention & Systemische Unterstützung

Frühzeitige Stabilisierung von Familienkonflikten im Sinne des Kindeswohls

1. Ausgangslage & Problembeschreibung

Ein Großteil eskalierender Familienkonflikte entsteht nicht plötzlich, sondern entwickelt sich schrittweise über Wochen und Monate. In dieser Phase fehlen häufig niederschwellige, frühzeitig zugängliche Angebote, die eine Eskalation verhindern könnten. Die Richtung und Geschwindigkeit kann noch beeinflusst werden, bevor die Elternteile in den Sog des Systems geraten.

Bestehende Systeme greifen oftmals erst dann ein, wenn Konflikte bereits verhärtet sind oder rechtliche Verfahren eingeleitet wurden. Dadurch wird wertvolle Zeit verloren – mit direkten Auswirkungen auf das Kindeswohl.

2. Zielsetzung

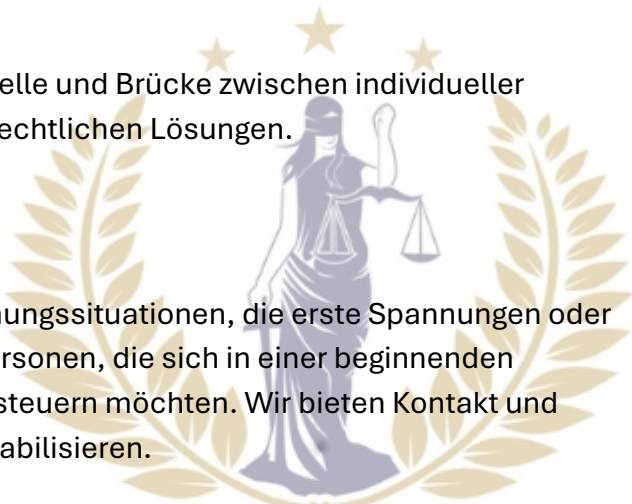
Ziel des Präventionsmoduls ist es, frühzeitig in Konfliktverläufe einzugreifen, bevor sich destruktive Dynamiken verfestigen. Im Mittelpunkt steht die Stabilisierung der Beteiligten sowie die Sicherstellung von Kontakt und Beziehung zwischen Eltern und Kindern.

Das Modul versteht sich als erste Anlaufstelle und Brücke zwischen individueller Beratung, strukturellen Maßnahmen und rechtlichen Lösungen.

3. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Eltern in Trennungssituationen, die erste Spannungen oder Unsicherheiten wahrnehmen, sowie an Personen, die sich in einer beginnenden Konfliktdynamik befinden und aktiv gegensteuern möchten. Wir bieten Kontakt und Information nach Wegweisungen um zu Stabilisieren.

Auch Fachstellen und Institutionen können dieses Modul nutzen, um Betroffene frühzeitig weiterzuvermitteln. Regelmäßiger Austausch ist unersetzbar.



Bruderschaft

Es. betrifft. Jeden.

4. Angebot & Leistungen

Das Präventionsmodul bietet eine strukturierte Kombination aus niederschwelliger Erstsprache, systemischer Analyse und konkreter Handlungsbegleitung. Ziel ist es, Konfliktdynamiken frühzeitig zu erkennen, Orientierung zu geben und innerhalb kurzer Zeit wirksame nächste Schritte einzuleiten.

4.1 Erstkontakt & Sofortanlaufstelle

Der Erstkontakt erfolgt bewusst niederschwellig über digitale oder persönliche Kanäle und dient als erste Anlaufstelle für Betroffene. Ziel ist eine schnelle Einschätzung der Situation sowie die unmittelbare Stabilisierung durch ein kurzes, strukturiertes Erstgespräch.

4.2 Strukturierte Fragebögen & Selbsteinschätzung

Zur ersten Einordnung der individuellen Situation kommen standardisierte Fragebögen zum Einsatz, die zentrale Risikofaktoren, Belastungssituationen und Eskalationsdynamiken sichtbar machen. Diese ermöglichen sowohl den Betroffenen als auch den Beratern eine klare Orientierung über den aktuellen Stand.

4.3 Systemische Beratung & Kurzintervention

Auf Basis der ersten Einschätzung erfolgt eine systemische Beratung, die auf Deeskalation, Selbstreflexion und Handlungsfähigkeit abzielt. Im Fokus stehen dabei konkrete Schritte zur Stabilisierung der Situation sowie die Förderung einer konstruktiven Kommunikation zwischen den Beteiligten.

4.4 Väter- und Elternfokus im Kontaktrecht

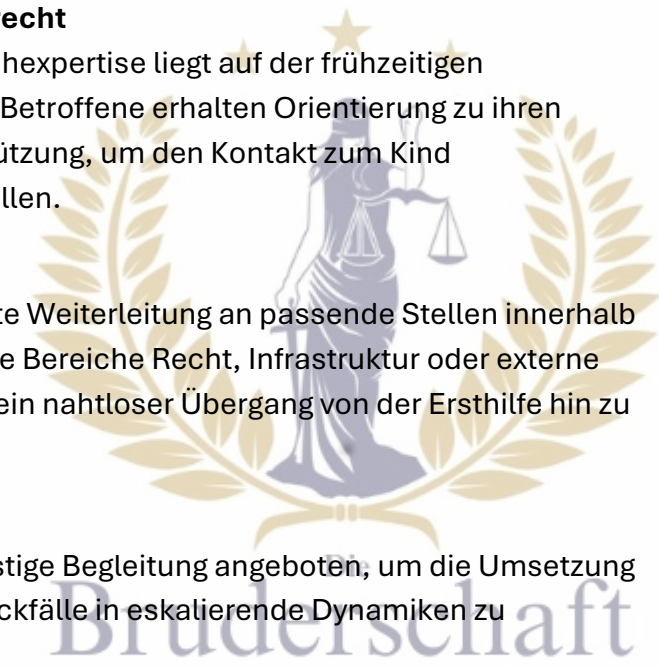
Unser besonderer Schwerpunkt und Fachexpertise liegt auf der frühzeitigen Unterstützung im Bereich Kontaktrecht. Betroffene erhalten Orientierung zu ihren Möglichkeiten sowie praktische Unterstützung, um den Kontakt zum Kind aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen.

4.5 Weiterleitung & Systemintegration

Je nach Notwendigkeit kann auch gezielte Weiterleitung an passende Stellen innerhalb des Gesamtsystems, insbesondere in die Bereiche Recht, Infrastruktur oder externe Fachstellen erfolgen. Dadurch entsteht ein nahtloser Übergang von der Ersthilfe hin zu weiterführenden Maßnahmen.

4.6 Begleitende Stabilisierung

In ausgewählten Fällen wird eine kurzfristige Begleitung angeboten, um die Umsetzung der nächsten Schritte zu sichern und Rückfälle in eskalierende Dynamiken zu vermeiden.



Es. betrifft. Jeden.

5. Systemische Einbettung

Das Präventionsmodul ist eng mit den weiteren Bereichen des Gesamtsystems verknüpft. Erkannte Problemlagen können direkt in rechtliche, infrastrukturelle oder organisatorische Maßnahmen überführt werden.

Durch diese Verzahnung entsteht ein durchgängiger Unterstützungsprozess – von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zu stabilen Lösungen.

6. Gesellschaftlicher Nutzen

Frühintervention reduziert nachweislich die Wahrscheinlichkeit von Eskalation, langwierigen Gerichtsverfahren und nachhaltigen Konfliktschäden.

Insbesondere Kinder profitieren von stabileren Beziehungen und dem Erhalt beider Elternteile im Alltag.

Gleichzeitig werden staatliche Systeme entlastet, da Konflikte früher erkannt und strukturiert bearbeitet werden können.

7. Vision

Langfristig soll ein System entstehen, in dem Konflikte nicht erst im Krisenfall behandelt werden, sondern frühzeitig erkannt und begleitet werden.

Prävention wird damit zu einem zentralen Baustein eines modernen, kindeswohlorientierten Gesamtsystems.

Anhang: Daten- und Quellenbasis (Auswahl der aktuellen Materie)

- Österreich.gv.at, *Kontaktrecht („Besuchsrecht“)*, Stand 17.02.2026; sowie Österreich.gv.at, *Alleinige Obsorge eines Elternteils*, Stand 01.04.2025.
- Council of Europe, Parliamentary Assembly, Resolution 2079 (2015), *Equality and shared parental responsibility: the role of fathers*.
- Council of Europe, Committee of Ministers, Recommendation CM/Rec (2025)4, *on parental separation proceedings* sowie *Implementation Tool for policy makers* (2025).
- Danish Ministry of Social Affairs, *Act on Parental Responsibility* (englische Fassung 2021) sowie Familieretshuset (Dänemark), *Information on parental cooperation and early intervention*.
- Bundesministerium für Inneres (BMI), *Gewaltschutz in Österreich – Zahlen, Maßnahmen und Entwicklungen*, aktuelle Berichte. SPG
- European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) (2014 / Updates), *Violence against women – an EU-wide survey* (inkl. Eskalationsdynamiken und Interventionsbedarf).



Es. betrifft. Jeden.